

keinen Theil nimmt. In dem ruhigen Innern bauen andere Korallenthiere sich empor, füllen die Lagune aus und bilden so eine niedrige Insel, welche kaum über dem Meerespiegel emporragt, bis Meerstrand sie bedeckt und Seevögel durch ihren Roth eine Dammerbe schaffen. Jetzt führt der Wind und das Meer befruchtenden Samen herbei, es wachsen zuerst kleinere Pflanzen, dann größere tropische Gewächse und Palmenarten, und zuletzt, wenn Alles fertig ist, kommt der Mensch und läßt sich auch hier häuslich nieder.

Auf dem Meeresboden gedeiht nur eine Pflanzenfamilie, die Lauge; aber ihre Glieder sind so mannigfaltig gestaltet, so prachtvoll gefärbt, so großartig verschlungen und so mächtig gewunden, daß sie den Blicken der Seefahrer hinreichenden Stoff zur Bewunderung bieten. Sie sind gallert- oder lederartig. Der Stamm ist dünn und geht aus, während die Pflanze selbst ins Unendliche wächst. Der Blüthentang ist strauhartig ästig, sitzt auf dem Boden fest, hat knorpelartige Festigkeit und eine lebhaft rothe Farbe. Bei Irland wächst der röthliche Carrageen, ein gesuchtes Arzneimittel; eine ähnliche Art dient im indischen Ocean den dortigen Seevögeln als Material für ihre Nester; in der Nordsee findet sich der breite und lange Riemen- oder Zuckertang, im Polarmeer der Ledertang. Im südlichen Polarmeer zeichnen sich der oft 1000' lange Blasentang mit olivengrüner oder carmoisinrother oder lebhaft violetter Farbe und der Bandtang aus. Die Sargasso-See zwischen den Azoren und den Antillen ist ganz mit Tang überjact, und nimmt einen Raum ein, welcher Deutschland 6 Mal an Größe übertrifft. Columbus brauchte 14 Tage, um hindurch zu gelangen.

Außer diesen und andern Tangarten wachsen im Meere noch Meerlattiche mit geträufelten, purpurothen Blättern, klumpige, faustgroße, durchlöcherichte Seeschwämme zc. „Leppig, mit tausend mannigfachen Gestalten, theils dem Boden sich anschmiegend, theils mit krauzen Laubbüscheln emporragend, theils lang hingestreckt mit wallenden Wedeln der Bewegung des Wassers folgend, stehen die Lauge in hellem und dunklem Grün, im prachtvollsten Roth und Gelb glänzend im Widerschein des Lichtes. Millionen von Thieren weiden, jagen und ruhen aus in diesen Pflanzen, welche rasch wachsen und schnell vergehen. Auch der Mensch weiß sie zu nützen; die losgerissenen Tangwälder liefern ihm aus der bromhaltigen Asche Soda und Jod, der Apotheker kauft Carrageen-Tang, seine Heilmittelsammlung zu vervollständigen, die Irländer und Grönländer leben sammt ihren Kinder- und Schafheerden von Mehl- und Zuckertang, an der Normandie düngt man die Acker damit, und in Grönland schmünten sich die Frauen mit dem rothen Mehle des Purpurtangs.“

§ 132.

Die allmähliche Bildung der Erdoberfläche.

Im Anfange bewegte sich die Erde als eine feurig-flüssige Masse im Weltraum; den festen Erdkörper umschloß eine gasreiche, sehr dichte Atmosphäre. Alles Meer war noch Wasserdampf. Dadurch aber, daß der Erdkörper beständig Wärme in den Weltraum ausstrahlte, mußte er an seiner Oberfläche wenigstens eine Verminderung der Hitze erleiden. Es bildete sich, wie auf dem Wasser jetzt eine Eisdede, über der Erdoberfläche eine Erstarrungskruste, welche um so weniger ohne fortwährende große Zer-